

Nach Verzögerungen beginnen Arbeiten für die neue Schulanlage



Die Arbeiten für die neue Schulanlage Goldbach – im Bild von der Bühlstrasse her gesehen – beginnen am Montag mit dem Abbruch des alten Schulhauses Goldbach.

zvg

KÜSNACHT Der Abbruch des alten Schulhauses Goldbach in Küsnacht startet am Montag – mit einem Jahr Verspätung wegen eines Rekurses. Mit dem Beginn der Arbeiten endet eine hürdenreiche Planungsphase.

Endlich liegt sie vor, die ersehnte Baubewilligung für die neue Schulanlage Goldbach in Küsnacht. Im September 2014 legten die Küsnachter ihr Ja zum Baukredit für eine neue Primarschul- und Kindergartenanlage Goldbach in die Urne. Damals ging man noch vom Abriss des alten Schulhauses im Sommer 2015 aus. Doch ein Rekurs verzögerte den Start der Arbeiten. Dieser ist inzwischen laut Sigrid Thöni, Leiterin Infrastruktur Schule Küsnacht, mit einer kleinen baulichen Anpassung beim Dachaufbau beigelegt worden. Die Baufreigabe durch die Politische Gemeinde – ein formeller Akt – stehe kurz bevor. Am kommenden Montag beginnen die Baustelleninstallationen und die Rückbauarbeiten in der Umgebung des alten Schulhauses.

Lastwagen im Quartier

Während der gut dreimonatigen Abbruch- und Aushubphase ist im Quartier Goldbach mit vermehrtem Lastwagenverkehr zu

rechnen. Ein «ausgeklügelter Zu- und Abfahrtsplan» soll die Mehrbelastung im Quartier auf ein Minimum reduzieren und den Verkehrsfluss gewährleisten.

Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Sicherheit von Schülern und Kindergärtnern. Denn auch während der zweijährigen Bauphase werden weiterhin viele Kinder in der Umgebung unterwegs sein. «Der Shuttletransport ab Haltestelle Bühlstrasse ins Schulhaus Erb bleibt für die Schülerinnen und Schüler während der ganzen Bauphase bestehen», sagt Thöni. Für die Kindergärtler ändert sich vorderhand nichts: Sie sind bis zur Fertigstellung des neuen Kindergartens Goldbach weiterhin auf dem bestehenden Areal untergebracht; im alten Kindergartengebäude, das, anders als das Primarschulhaus, nicht abgebrochen wird.

Unterricht eingestellt

Der Klassenunterricht ist im Schulhaus Goldbach bereits seit

längerem eingestellt: Seit Februar 2015 dient das gut ein Kilometer entfernte Schulhaus Erb inklusive eines provisorischen Pavillons als Zwischenlösung für die Primarschüler aus dem Goldbach-Quartier. Wie die neue Schulanlage (siehe Box) zog auch der Pavillon Rekurse nach sich. Anwohner wehrten sich zunächst gegen dessen Erstellung. Die Schulpflege konnte mit den Rekurrenten einen Vergleich aushandeln, den sie an das Ja zum Kredit für die neue Schulanlage knüpfte.

Fragen zu Folgekosten

Als die Schulbehörde im Herbst 2014 den Umzug vom Schulhaus Goldbach ins Schulhaus Erb ankündigte, gab es Stimmen, die dies als «überstürzt» kritisierten. Damals ging die Schulpflege noch davon aus, mit dem Abbrucharbeiten im Juni 2015 starten zu können. Die Kritiker sollten durch den Umstand, dass sich das Bauprojekt wegen eines Rekurses erneut verzögerte, Auftrieb erhalten.

Der eingestellte Schulbetrieb im Schulhaus Goldbach wird auch die Gemeindeversammlung vom 20. Juni beschäftigen. Hans-

Peter Amrein, Präsident der SVP Küsnacht und Kantonsrat, hat bei der Schule eine Anfrage zum Thema eingereicht. «Warum wurde der Schulbetrieb im Schulhaus Goldbach trotz fehlender Baubewilligung schon vor circa eineinhalb Jahren eingestellt?» Er fragt ausserdem nach den finanziellen Konsequenzen dieses Entscheids. «Was sind die aufgelaufenen Kosten?» Amrein verlangt von der Schulpräsidentin nicht nur Auskunft zu den

Ausgaben für den bisherigen Schülertransport ins Provisorium Erb. Auch die Kosten der gesamten Bauverzögerung inklusive der Anwalts honorare und anderes will er in Erfahrung bringen.

Auf die Anfrage von Amrein angesprochen, verweist Schulpräsidentin Danièle Glarner (FDP) auf die Gemeindeversammlung von übernächstem Montag. Die Antwort werde dann verlesen.

Regula Lienin

NEUE SCHULANLAGE GOLDBACH

Siegerprojekt steht seit 2010 fest

Wie die neue Schulanlage Goldbach in Küsnacht aussehen soll, ist seit Oktober 2010 bekannt. Damals wurde das Projekt «Diego» in einem offenen Wettbewerb aus 67 Teilnehmern ausserkoren. Seit jenem Entscheid verzögerten mehrere Rekurse die Realisierung des Bauprojekts. Zunächst rekurrierten Privatpersonen und der Zürcher Heimatschutz gegen den Abbruch des alten Schulhauses. Der Gemeinderat hatte das Gebäude von 1962 zwar als schüt-

zenswert erachtet, aber das öffentliche Interesse der Schule nach mehr Platz als höher gewichtet. Der Entscheid des Verwaltungsgerichts gab dem Gemeinderat schliesslich recht.

Mit zwei Jahren Verzögerung sagte die Küsnachter Gemeindeversammlung im März 2013 Ja zu Landtausch, Umzonung und Projektierungskredit. Die Zustimmung zum 23-Millionen-Kredit erfolgte im September 2014 mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 74,4 Prozent. *rl*